

LESERBRIEF

Zu den Berichten der Konzentrierten Aktion Pflege in CARE konkret 6/2019 sowie auf altenheim.net:

Es ist grundsätzlich sehr zu begrüßen, dass sich Politik und Verbände Gedanken machen, wie die Zahl der Pflege-Azubis gesteigert werden kann! Aber dieser öffentlichkeitswirksam von drei Ministerien präsentierte Maßnahmenplan erweist sich bei näherem Hinsehen als weitgehend substanzlose und unverbindliche Ansammlung von Absichtserklärungen und Informationspflichten.

Das Ziel „10 Prozent mehr Pflege-Azubis“ findet sich übrigens an keiner Stelle in dem 111-Punkte-Plan, steht aber trotzdem in allen Schlagzeilen – so funktioniert wohl erfolgreiches Politikmarketing... Jeder geeignete Ausbildungswillige soll einen Ausbildungsplatz bekommen (den die Länder bereitstellen sollen), die Zahl der Ausbildungsbetriebe soll um 10 Prozent steigen und es soll 5 000 Aufstiegsqualifizierungen geben, die durch die Arbeitsagenturen gefördert werden. Das klingt gut, wird aber leider

relativiert durch Fußnoten, wonach alles unter Budgethoheit der Länderparlamente steht und die privaten Trägerverbände bereits Bedenken protokolliert haben. Und eine ganz wesentliche Frage bleibt unbeantwortet: Wer trägt Investitionskosten bzw. Mietaufwand der Pflegeschulen, die gemäß Ausbildungsfinanzierungsverordnung nicht Bestandteil der Schulpauschalen sein dürfen. Hier stellt das Papier nur dar, dass sich Bund und Länder nicht einig sind. Wenn in dieser Frage nicht schnell eine Lösung gefunden wird, dann werden alle begrüßenswerten Zielsetzungen ad absurdum geführt; es gibt Altenpflegeschulen, die dann nicht mehr wirtschaftlich zu führen sind, so dass anstelle einer Steigerung der Schülerzahlen ein Wegbrechen von Schulkapazitäten droht.

Matthias Germer, Geschäftsführer der Märkische Seniorenzentren GmbH

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.